

Alter	Anzahl	Männlich	Weiblich
0 bis 27	4.423	2.318	2.105
6 bis 18	2.187	1.135	1.052
9 bis 14	1.052	537	515

0 bis 6 Jahren → Altersgruppe nutzt überwiegend das Regelangebot Kita bzw. ist diese Altersgruppe überwiegend durch Kita „aufgefangen“

6 bis 9 Jahren → Altersgruppe nutzt überwiegend das Regelangebot Schule/Hort bzw. ist diese Altersgruppe überwiegend Schule und Hort „aufgefangen“

----- *Beginn der Verselbstständigung/Abnabelung* -----

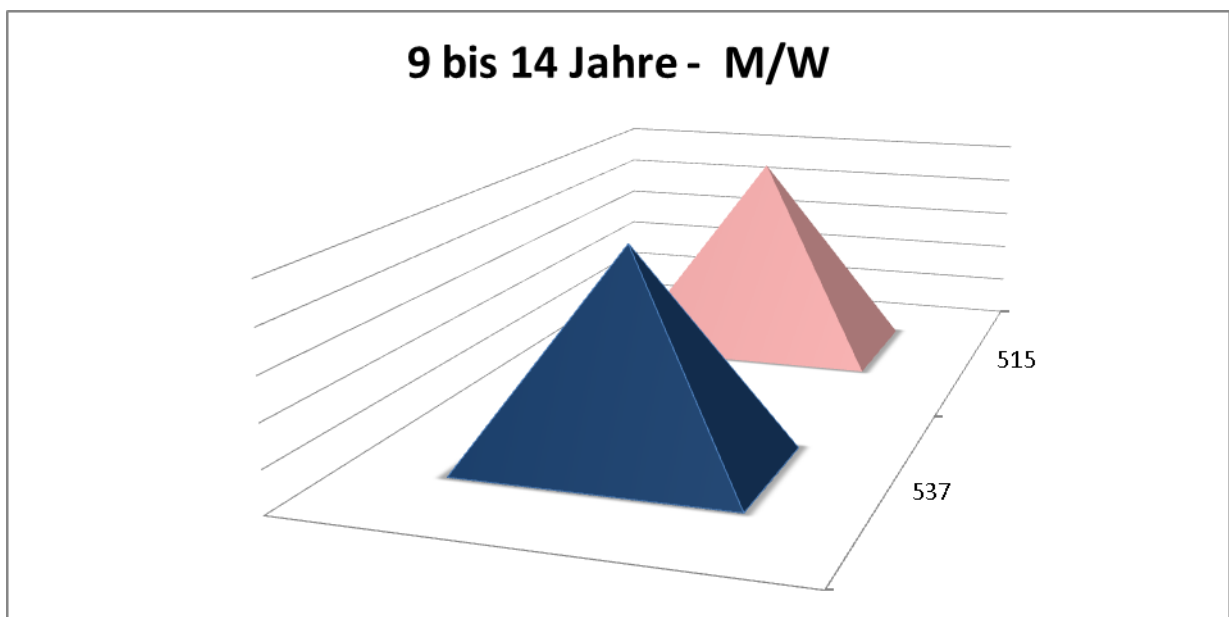
Alter	Veränderung Entwicklung K./J. (psychosoziale Phasen)	Veränderung in der Lebenssituation
9 bis 12 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> Vorpubertäre Phase (Beginn Abgrenzung von Erwachsenenwelt / Gruppe der Gleichaltrigen nimmt mehr Bedeutung ein) 	Besuch der Grundschule; oftmals ohne Hortbetreuung <ul style="list-style-type: none"> Beginn des sich Ausprobierens <ul style="list-style-type: none"> ➤ selbstständiges nach Hause gehen

Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke) Kinder in Panketal

		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Freizeitaktivitäten nach der Schule finden und ausüben ➤ Orte finden, an welchen man sich mit Freunden treffen kann ➤ Beginnen selbstständig ihre Zeit nach der Schule zu planen
Ab 12 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Pubertäre Phase (Abgrenzung von Erwachsenenwelt, In-Frage-Stellung bisheriger Werte/Normen/Regeln; Suche nach Orientierung, Gruppe der Gleichaltrigen nimmt fast höchste Bedeutung ein – da sich Verstanden fühlen) 	<p>Schulwechsel zu einer weiterführenden Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neuorientierung • Schule in einem anderen Sozialraum → weite Schulwege • Andere Schulwege • Neue Freunde finden • lange Tage • Selbst - Organisation • neue Interessen
12 bis 16 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Pubertäre Phase (Abgrenzung von Erwachsenenwelt, In-Frage-Stellung bisheriger Werte/Normen/Regeln; Suche nach Orientierung, Gruppe der Gleichaltrigen nimmt fast höchste Bedeutung ein – da sich Verstanden fühlen) 	<p>Besuch einer weiterführenden Schule</p>
Ab 16 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Pubertäre Phase (Abgrenzung von Erwachsenenwelt, In-Frage-Stellung bisheriger Werte/Normen/Regeln; Suche nach Orientierung, Gruppe der Gleichaltrigen nimmt fast höchste 	<p>Übergang Schule/Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsbeginn, alternative Wege nach der Schule (FSJ, BFD, OBF, BvB, etc.)

Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke)Kinder in Panketal

	Bedeutung ein – da sich Verstanden fühlen)	
16 bis 18/19 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> Die Nachpubertät (Weiterentwicklung der eigenen Identität, Hineinwachsen in die Gesellschaft, finale Loslösung vom Elternhaus, Erziehungsberechtigten werden immer mehr zu Beziehungsberechtigte) 	<ul style="list-style-type: none"> Abitur
Ab 18/19 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> Die Nachpubertät (Weiterentwicklung der eigenen Identität, Hineinwachsen in die Gesellschaft, finale Loslösung vom Elternhaus, Erziehungsberechtigten werden immer mehr zu Beziehungsberechtigte) 	<p>Übergang Schule/Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbildungs-/Studiumsbeginn; alternative Wege



Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke)Kinder in Panketal

Ab 9 Jahren beginnt der Prozess, in welchem sich Kinder selbstständig - mit anfänglicher Unterstützung der Eltern - um die „Strukturierung“ in ihrer Freizeit nach Unterrichtsschluss kümmern müssen/wollen/sollten. Ab diesem Alter besteht im Regelfall kein Anspruch mehr auf die Hortbetreuung. Das bedeutet für Kinder ein Schritt Erwachsenen werden und ihre Interessen anders bzw. eigenständig ausleben zu dürfen. Sie wollen keine „engmaschige“ Hortbetreuung sondern einen Raum, in welchem sie entscheiden dürfen – was, wann, wie, wo in ihren Freizeit passieren soll. Es geht hierbei nicht darum sich regellos und dissozial ausleben zu dürfen sondern eher eigene Regeln zu finden und auch einzuhalten.

Verschiedene Komponenten sind dabei wichtig:

- Eltern sollten Vertrauen haben
- Eltern sollten loslassen können
- Kinder sollten wissen, wo sie ihre Interessen ausleben dürfen/können
- Interessen sind meist geknüpft an Stärken – Was sind meine Stärken?
- Freundschaften – Wann und wo kann ich Freunde treffen bzw. finden
- Orte/ FREI - Räume finden

Eltern innerhalb der Gemeinde Panketal sind meist berufstätig. Hierbei ist mindestens ein Elternteil vollzeitbeschäftigt. Die Kinder erleben oftmals die Situation aus den gegebenen Umständen sogenannte Schlüsselkinder zu sein d.h. sie gehen nach der Schule selbstständig nach Hause, erledigen selbstständig die Hausaufgaben und gestalten ihren weiteren Tagesverlauf. Zwischen Jungen und Mädchen dieser Altersgruppe besteht in Panketal ein Gleichgewicht¹.

Eltern in der Gemeinde haben an Angebote, welche im Freizeitbereich stattfinden einen hohen Bildungsanspruch. Kinder besuchen somit in der Regel mindestens 1 bis 2 AG – Angebote, welche 1 x wöchentlich in einem abgesteckten Zeitrahmen stattfinden.

Panketal bietet jedoch wenige Möglichkeiten für diese Altersgruppe sich im freien Spiel außerhalb von zu Hause selbstständig auszuprobieren oder etwas Greifbares, Vorzeigbares, Anfassbares zu schaffen, z.B. im handwerklichen Bereich aktiv zu werden.

¹ Siehe Ab Seite 3

Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke)Kinder in Panketal

Möglichkeiten in der Gemeinde Panketal

Terminierte Angebote – eingeteilt in Bereiche	Träger
Sport	SG Einheit Zepernick e.V. SG Schwanebeck 98 e.V. SG Empor Niederbarnim e.V.
Angeln	Angelsportverein Zepernick e.V., Anglerverein Panketal e.V.
Tanz	Kl. Platonina
Theater	Frischluff-Barnim e.V.
Musik	Musikschule LK Barnim, Studio 7, Musikschule Fröhlich, Frischluff – Barnim e.V., ev. Kirchengemeinde Zepernick
Einrad	BJW e.V.
Töpfern	BJW e.V., FZH Würfel e.V.
Reitsport	Reit- und Fahrverein Hubertus e.V., Zepernicker Pferdesportzentrum e.V.
Kreativwerkstatt	BJW e.V. GH
Fahrradwerkstatt	MJP – Internationaler Bund
Jugendfeuerwehr	Gemeinde Panketal

Einrichtung	Träger	Einschätzung – Eingehen Bedürfnisse auf Lückekinder
Gemeinschaftshaus	BJW e.V.	derzeit nicht bzw. kaum geplant – ab 2014
HH	BJW e.V.	Begrenzt – ab 12 Jahren, Wechsel zu den weiterführenden

Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke)Kinder in Panketal

		Schulen ... noch nicht verankert
Freizeithaus „Würfel“	FZH Würfel e.V.	Begrenzt ... überwiegend Jungen – GrundschülerInnen nutzen eher die 12.00 bis 14.00 Uhr

Offene Plätze
14 dezentrale Spielplätze (5 Schwanebeck, 9 Zepernick) – <i>nochmal anfahren!!!!</i>
Goethepark
Schillerpark
Sportplatz Zepernick

Im Jahr 2012 fand eine Sozialkonferenz zur Thematik „Familienbildung – Wo geht die Reise hin“ statt. An dieser nahmen pädagogische Fachkräfte aus Kita, Schule, Jugendarbeit sowie das JA des LK Barnims, Vertreter der Gemeinde Panketal und Fachkräfte aus dem medizinischen – therapeutischen Bereich teil.

In diesem Rahmen wurde festgestellt, dass direkte Hortanschluss – Projekte im Übergang von Hort zu gegebenenfalls offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen entwickelt werden sollten. Die bestehenden Möglichkeiten sind den Eltern der GrundschülerInnen weitestgehend nicht bekannt d.h. Kinder besuchen zwar ihre terminierten AG-Angebote außerhalb der Hortbetreuung – wissen aber nicht wo sie ihre Freizeit offen - nachdem Regelhortbesuch - gestalten können. Hier fehlt es an einer Vernetzung zwischen Eltern – Hort – offener Kinder – und Jugendarbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Deutlich herausgearbeitet wurde, dass Defizite in offenen Angeboten im handwerklichen Bereich sowie grundsätzlichen an den Bedarfen und Interessen von Jungen orientierter Angebote bestehen. Generell sind jungen- und Mädchenspezifische Projekte in der Altersgruppe der Lückekinder ebenso von Bedeutung wie heterogene Angebote. Jungen und Mädchen sind in der Rollenfindungsphase bzw. Ich - Findungsphase und haben dahingehend andere

Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke)Kinder in Panketal

Bedürfnisse innerhalb ihrer Freizeitgestaltung. Im FZH Würfel wurde im Jahr 2013 auf diese Bedürfnisse reagiert. Während die Jungs eine „Spiele – Nacht“ forderten, ging es bei den Mädchen eher um Haut, Haare und grundsätzlich den eigenen Körper. An diesem Ansatz sollte gerade in der offenen Kinder- und Jugendarbeit projektorientiert weitergearbeitet werden.

In der Auswertung dieser im Jahr 2013 durchgeführten Projekte zeigte sich, dass die Mädchen und Jungen interessiert und aktiv waren – dass eine Wissenserweiterung durch selbst ausprobieren, aktiv sein und gemeinsam in der Gruppe etwas anderes war, als das eher passive Nutzen von Medien (z.B. SMART-Phone).

Auch innerhalb der frühen medienpädagogischen Arbeit besteht Nachholbedarf – siehe auch JHP 2013 – 2017:

„ Auf der anderen Seite sind Medien wichtige Informationslieferanten, die junge Menschen für den Freizeitbereich, aber auch für schulische Belange nutzen. Entgegen den Erwartungen, dass Kinder und Jugendliche zu allen Fragen aus dem überreichen Angebot an Informationen, z.B. aus dem Internet oder auch aus Jugendzeitschriften, Hilfe für Probleme finden, sind sie allerdings oft ohne Motivation und Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte nicht in der Lage, sich selbst zu helfen.“

(Lücke)Kinder wachsen mit Medien auf, haben jedoch außerhalb von zu Hause im Freizeitbereich kaum Möglichkeiten einen begleitenden Umgang mit Medien zu erfahren. Dies ist nicht nur aus pädagogischer Sicht wichtig sondern auch mit dem Blick auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Je informierter, sicherer und aufgeklärter Kinder und Jugendlichen im Umgang mit Medien sind, desto sicher sind sie vor möglichen Gefahren.

Hierbei sollten aber auch Eltern „mitgenommen“ werden.

Demzufolge ist ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist die Elternarbeit. Den Eltern sollte bei Bedarf aufgezeigt werden, dass ihr Kind mit den „neuen“ Freiheiten gut umgehen kann und sie ihm das Vertrauen schenken können, dass es selbstständig Entscheidungen treffen kann:

Wann gehe ich von der Jugendeinrichtung nach Hause?

Wann mache ich meine Hausaufgaben?

Wo treffe ich mich mit Freunden?

Usw.

Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke)Kinder in Panketal

Freies Spiel - „Bewegung bedeutet, etwas auf einen Weg bringen“

Die Aufgabe innerhalb der Jugendförderung besteht u.a. auch darin, FREI – Räume zu schaffen, in welchen sich die (Lücke) – Kinder selbstständig bewegen und entfalten können.

Gezielte Förderung und strukturierte Hobbys ermöglichen den Kindern zwar oft den Aufbau weiterer Fähigkeiten (Tennis, Ballett, Reiten, Hockey, Englisch etc.), die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Eigenverantwortlichkeit wird dabei aber nur sekundär unterstützt. Sportliche Erfolge machen stolz, ohne Frage, doch das eigenständige Lösen alltäglicher Herausforderungen und Probleme wird dabei nicht gefördert. "Ich kann das!" bezieht sich oft nur noch auf einen sportlichen Teilbereich der Persönlichkeit und nicht mehr auf das komplette Selbstverständnis der Kinder. Das Erziehungsziel sollte jedoch sein, Kinder durch Freiräume stark zu machen. So wächst Selbstbewusstsein!

Aus vielen nachvollziehbaren Gründen haben die Kinder von heute nur noch wenig Gelegenheit, sich unbeaufsichtigt ganze Nachmittage lang mit ihren Freunden zum Spielen in der Umgebung zu treffen. Die meisten Eltern möchten ihren Nachwuchs im Auge behalten, um sicher zu sein, dass ihm nichts passieren kann. Aber auch die Angst, knappe Zeitfenster im Entwicklungsprozess eines Kindes zu verpassen, reduziert die Freiräume. Sportkurse, Musikunterricht, Fremdsprachenförderung und Nachhilfe schließen nahtlos an den Unterricht und die Hausaufgaben an. Diese "Rundumversorgung" ist zwar angenehm, macht Ihr Kind aber nicht stark, da von ihm nur wenig Eigeninitiative gefordert wird. ...²

Durch die Bereitstellung nutzbarer Strukturen/Ressourcen wird das eigenständige, freie AKTIV sein der (Lücke) – Kinder gefördert, welche gerade in diesem Alter einen Bewegungsdrang haben, welcher durch das soziale Umfeld – Elternhaus, Schule oftmals gebremst bzw. „verstrukturiert“ wird. Kinder können durch Partizipation ihren Spielraum (mit)gestalten und sich selbst einen Ort des freien Spielens schaffen. Hierzu möchte die Jugendkoordination die Empfehlung geben, dass man bestehende Strukturen/Ressourcen beleuchtet, um zu überprüfen, ob die Möglichkeit pädagogisch betreuter FREI – Räume umsetzbar wäre.

zusammenfassend

- Angebote für Lückekinder sind wichtig,
 - für Freiraum haben,
 - sich ausprobieren,
 - weg von der Erwachsenenwelt

² <http://www.elternwissen.com>

Analyse 2013 Bedarf & Angebot (Lücke)Kinder in Panketal

- das jemand da ist, der „Dolmetscht“
- Angebote sollten aktiv sein – keine passiven Angebote
- Mediennutzung
 - möglichst begleitet und Aufklärung
- Eltern hierbei nicht vergessen
 - bei allen Angebote, sie sind nicht aus der Verantwortung

Jugendförderung kann leisten einen Beitrag, dass junge Menschen sich zu positiven Individuen entwickeln, ausprobieren usw. können

Jugendförderung ist nicht in erster Linie Wissensvermittlung sondern schafft FREI – Räume

Jugendförderung ist eine Brücke zwischen der Erwachsenen – Welt und der Kindheit und kann helfen, dass wir Erwachsene versuchen die Welt mit Kinderaugen zu sehen.

Daraus entstehende Aufgaben:

- ein Übergangprojekt
- ÖA
- Abstimmung zwischen Jugendförderung – Hort – Eltern
- Kooperation mit den Grundschulen
- FREI-Räume schaffen
- ...